

Gesundheitsziele erfolgreich umsetzen – europäische Erfahrungen und Perspektiven

Berlin, 25. Januar 2010

WKS 3 Zieleprozesse, Aktionsprogramme, Gesundheitsinitiativen...
- viele Wege zum gleichen Ziel

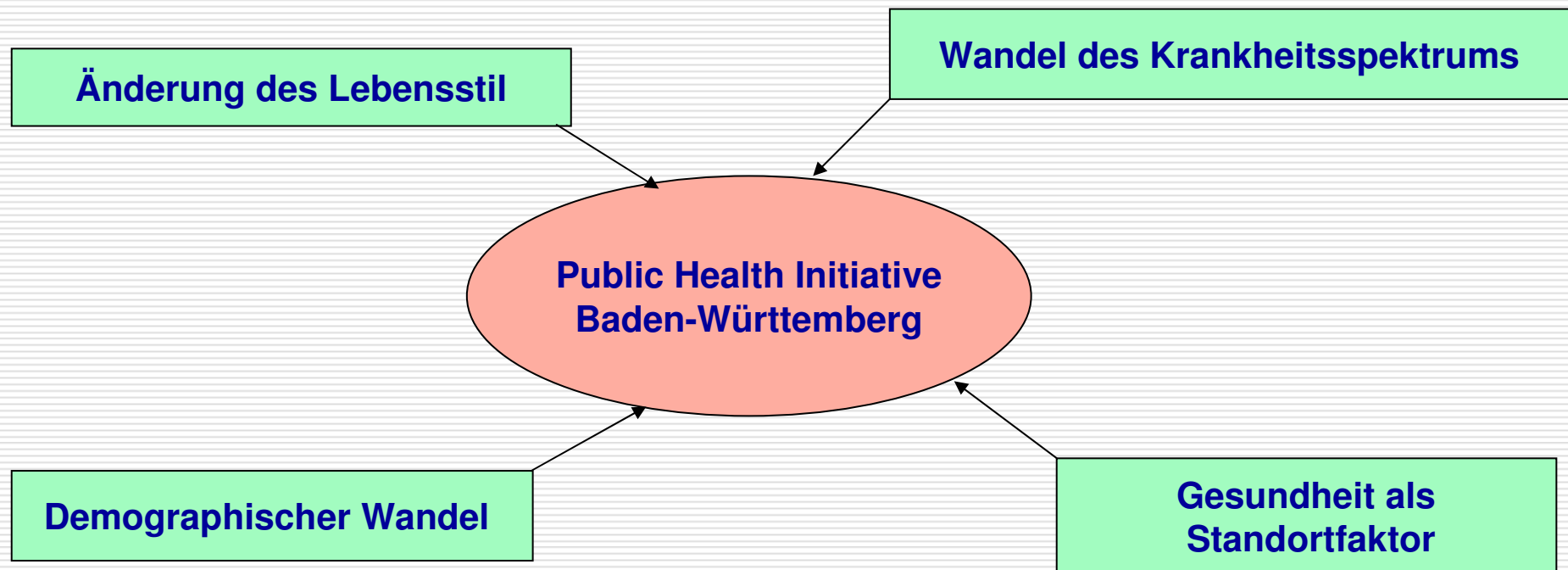
Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg- Generierung und Umsetzung von Gesundheitszielen im Rahmen einer Public Health Initiative

Dr. Jürgen Wuthe

**Ministerium für Arbeit und Soziales
Baden-Württemberg**



Herausforderungen der Public Health Initiative



Entwicklungsschritte der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg

- Zustimmende Kenntnisnahme zur Konzeption der Strategie durch den Ministerrat am 2. Dezember 2008
- Breit angelegte Anhörung von rund 100 relevanten gesellschaftlichen Gruppen und Verbänden, wie z.B. Sozialversicherungsträger, Kommunale Spitzenverbände, Kirchen, Industrie, med. Fachverbände usw. mit Schreiben des SM vom 19.12.2008
- Mündliche Anhörung am 14. Mai 2009
- Bericht an den Ministerrat über das Ergebnis der Anhörung und Vorlage der Gesundheitsstrategie am 07. Juli 2009 zur Verabschiedung
- Auftaktveranstaltung zur Gesundheitsstrategie am 27. Juli 2009



Leitbild

Lebensqualität erhöhen, Wettbewerbsfähigkeit sichern - Gesundheitszustand der Bevölkerung erhalten und weiter verbessern

Analyse

Änderung des Krankheitsspektrums, Änderung des Lebensstils, demographischer Wandel, Gesundheit als Standortfaktor

Strategische Ziele

- Entstehung chronischer Krankheiten vermeiden oder hinauszögern
- Gesundheit in allen Lebensphasen und Lebenswelten fördern
- Durch Prävention und Gesundheitsförderung Wettbewerbsfähigkeit Baden-Württembergs sichern

Schlüsselbotschaften

- **Gesunde Umgebungen schaffen**
- **Früh und ganzheitlich ansetzen**
- **Gesundheitliche Benachteiligung verringern**
- **Chronische Erkrankungen früh erkennen**
- **Mit chronischen Erkrankungen besser umgehen**
- **Chronisch erkrankte Menschen besser versorgen**
- **Patientenrechte u. Fähigkeit zum Selbstmanagement stärken**
- **Selbsthilfegruppen stärker einbinden**

Handlungsfelder

- Gesunder Start – Kindheit und Jugend
- Gesund bleiben – Erwachsenenalter
- Gesundes Altern
- Früherkennung und Versorgung im Krankheitsfall
- Ausbildung und Forschung
- Potential des Gesundheitsmarktes nutzen

Implementierung

- Gesundheitsforum BW AG Standortfaktor Gesundheit einrichten
- Gesundheitskonferenzen in den Stadt- u. Landkreisen
- ÖGD weiterentwickeln (P + Gf, GBE)
- Stiftung für gesundheitliche Prävention einrichten



Strukturen der Umsetzung der Gesundheitsstrategie

Struktur	Funktion
Ministerium für Arbeit und Soziales	Geschäftsstelle des Forums und der AG Standortfaktor
Landesgesundheitsamt	Fachliche Drehscheibe der Gesundheitsstrategie
Gesundheitsforum B.-W. - AG Standortfaktor Gesundheit	Motor der Umsetzung der Gesundheitsstrategie
Regionale Gesundheitskonferenzen	Kommunikationsplattform bei den Stadt- und Landkreisen unter Beteiligung der relevanten Akteure zur Umsetzung der Strategie auf der regionalen Ebene



Gesundheitsforum Baden-Württemberg



- Im Gesundheitsforum www.gesundheitsforum-bw.de kooperieren die maßgeblichen Vertreter unterschiedlicher Gesundheitsbereiche.
- Hauptziel ist die Vernetzung der verschiedenen Gesundheitsbranchen und die Förderung von übergreifenden Kooperationen.
- Das Gesundheitsforum wurde im Jahr 2000 ins Leben gerufen und im Rahmen der Gesundheitsstrategie erweitert, z.B. um Vertreter der kommunalen Seite und der Selbsthilfe.



Regionale Gesundheitskonferenzen

Für die Umsetzung entscheidend ist die Einbeziehung der regionalen/kommunalen Ebene.

- Einrichtung von „Gesundheitskonferenzen“ als Kommunikationsplattformen in den Stadt- und Landkreisen unter Beteiligung der relevanten Akteure
- Erster Schritt Kommunikation der Strategie
- Nächste Schritte:
 - Erfassung der gesundheitlichen regionalen Problemlagen
 - Entwicklung von regionalen Interventionsstrategien und Zielen sowie Indikatoren
 - Umsetzung der Strategien
 - Prüfen von Akzeptanz und Wirksamkeit



AG Standortfaktor Gesundheit

Projektgruppe „Gesundheitsziele Baden-Württemberg“

Ausgehend von den strategischen Zielen der Strategie

- Entstehung chronischer Krankheiten vermeiden oder hinauszögern
- Gesundheit in allen Lebensphasen und Lebenswelten fördern
- Durch Prävention und Gesundheitsförderung Wettbewerbsfähigkeit Baden-Württembergs sichern

soll durch die Entwicklung von Oberzielen, Einzelzielen, Prozesszielen und Indikatoren die Umsetzung konkretisiert werden.



Projektgruppe Gesundheitsziele Baden-Württemberg

Dabei sollen bestehende Ansätze berücksichtigt und weiterentwickelt werden:

- Das Land Baden-Württemberg und die Sozialversicherungsträger haben 2006 im Rahmen eines „Präventionspaktes“ eine stärkere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Prävention und Gesundheitsförderung beschlossen und erstmals in Baden-Württemberg gemeinsame Handlungsschwerpunkte und konkrete Gesundheitsziele vereinbart.
- Die Ziele des Präventionspaktes wurden in die Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg integriert und werden in der „AG Standortfaktor Gesundheit“ weiterentwickelt und um den Bereich der Sekundär- und Tertiärprävention erweitert.



Präventionspakt: Ziele und Indikatoren am Beispiel der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen

Themenbereich	Ziel	Indikator
Prävention von Übergewicht	<p>bis 2009 Verhinderung d. weiteren Anstiegs d. Prävalenz v. Übergewicht u. Adipositas</p> <p>Teilziel: der Anzahl u. Qualität der gesundheitsfördernden Settings bezogen auf Stadt- u. Landkreise</p>	BMI der ESU
Suchtprävention	<p>Senken der Quote der jugendlichen Raucher im Alter v. 12 bis 17 Jahren 2008 im landesweiten Durchschnitt um 3%</p> <p>Teilziel: Intensivierung der Tabakprävention in Tageseinrichtungen für Kinder u. in Schulen</p>	<p>landesspezifische Daten durch Teilnahme an der HBSC-Studie</p> <p>Anzahl der Fortbildungen zur Tabakprävention für Lehrkräfte</p>



Gesundheit in allen Lebensphasen und Lebenswelten fördern

Oberziele:

z.B. alle Politikbereiche beteiligen

Einzelziele:

in den Lebensphasen z.B. Gesunder Start – Kindheit und Jugend
in den Lebenswelten z.B. Kindertagesstätten, Schulen,

Prozessziele:

z.B. Lebenswelt-Ansatz bei Ausrichtung der Projekte stärken,
Netzwerke ausbauen

Indikatoren:

in den Lebensphasen z.B. Anteil normal-/ übergewichtiger Kinder
in den Lebenswelten z.B. Anteil Kindertagesstätten, Schulen mit
gesundheitsfördernden Maßnahmen



www.gesundheitsforum-bw.de

- Gesundheitsstrategie
- Gesundheit A-Z
Präventionsstrategien im Land

